

9

81-71

Bremer Sportverein v. 1906.

FUSSBALL TURNEN / SCHWIMMEN LEICHTATHLETIK

GESCHÄFTSSTELLE:
BREMEN
DOVENTORSDEICH 29
TELEFON: ROLAND 2293.



EIGENE PLATZ-ANLAGE BÜRGERPARK=SPORTPLATZ GUSTAV DEETJEN-ALLEE

VEREINSHAUS: MICHAELI-HALLE von GEORG ROSEBROCK DOVENTORSDEICH NR. 29 TELEFON: AMT ROLAND NR. 8736

SCHRIFTLEITUNG: KLINDWORTH, TELEFON ROLAND 660

DRUCK UND VERLAG: HEINR. ENGELKE, KAISERSTR.

Nr. 2 Februar

JAHRGANG 1930

Einladung zur Generalversammlung

am Montag, den 17. Februar, abend 20½ Uhr im Cafe Hilfe, Hemmstraße.

Tagesordnung:

- 1. Berlesung der Niederschrift der letzten Bersammlung.
- 2. An= und Abmeldungen.
- 3. Berichte des Vorstandes und der Ausschüffe.
- 4. Bericht der Kassenprüfer.
- 5. Entlastung des Borstandes, der Ausschüsse und der Rechnungsführer.
- 6. Neuwahl des Vorstandes.
- 7. Ersakwahlen für verschiedene Ausschüsse.
- 8. Wahl eines Ausschusses zur Vorbereitung der Veranstaltungen anläßlich des 25jährigen Bestehens.
- 9. Kappenfest am 1. März 1930 im Cafe Hilter.
- 10. Berschiedenes.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht. Für Nichterscheinen müssen laut Bereinssatzungen die betreffenden Mitglieder in eine Strafe von RM. 1.— genommen werden.

Wer möchte nicht dabei sein am 1. März im Eafe Hilter Die blauweiße Nacht 🖷 Das Rappenseit des VSV.

Rundschau!

Die Rundschau kann ich dieses Mal nur in ganz kurzen Worten geben, ist doch erfreulicherweise festzustellen, daß die Mitarbeiter siir unsere Bereinsschrift sich fleißig in den Dienst dieser guten Sache gestellt haben. Mehrere Artikel mußten sogar für eine der nächsten Ausgaben zurückgestellt werden.

Unser Weihnachtsfest am 28. Dezember 1929, als Abschluß des letzten Jahres, nahm einen fehr netten Berlauf. Es fehlte nichts an den nötigen Borbereitungen, Borftand und Jugend-Ausschuß haben durch gemeinfame Arbeit den Mitgliedern, insbesondere den vielen Knaben und Schülern, eine große Freude bereitet. Dank auch den Jungens, die durch ihre netten Borträge den größten Teil der Unterhaltung des Abends bestritten. — Das neue Sahr brachte uns große Erfolge unferer Liga-Mannschaft. Sie fämpfen zur Zeit nach dem selbst gewählten Spruch: "Wir wollen, wir müffen und wir werden siegen." Unser "Quermann aus Bremen", ein alter, allen BGB.ern lieber Bereinskamerad, hat die herrlichen Siege der Liga in Delmenhorft und Wilhelmshaven ausführlich geschildert. Inzwischen konnten wir gegen Romet (2:0) und auch gegen unseren stärksten Rivalen, Bremer Sportfreunde (2:1), gewinnen, sodaß ein Bunkt aus dem Berder-Spiel am 16. Februar genügt, um uns den so sehr erhofften, stolzen Titel "Bezirksfußballmeister 1929/1930" zu sichern. Unfere unteren herren-Mannschaften machen jest überall tüchtige Fortschritte, sicherlich dient hier unsere Liga als Wegweiser. Wer Sport betreiben will, muß eben alle Borbedingungen erkämpfen. Unsere Reserve konnte am 2. Februar die gleiche der Sportfreunde ebenfalls mit 2:1 schlagen. Unsere Sandballer und Damen, die zur Zeit in Bertretung Serr Mische betraut, wollen sich ebenfalls nicht unterkriegen laffen, der sportliche Betrieb ift jett ebenfalls wieder aufgenommen. Die immer mehr und mehr anwachsende Jugendabteilung hat uns noch nie Sorgen gemacht. Die Begeisterung, die diese Abteilung hat, ift nicht nur in den Erfolgen der Liga, sondern mehr darin zu suchen, daß die Jungens miffen, daß sie im BGB. Berständnis für viele, viele Biinsche der Kleinen finden. Der Dank gebührt in erster Linie unseren jahrelangen Mitarbeitern im Jugendausschuß. Rur eine Gorge bereitet uns das stetige Anwachsen aller aktiven Mitglieder. Der eine Sportplat an der Gustav Deetjen-Allee genigt durchaus nicht mehr unseren Bedürfnissen. Der Borftand führt 3. 3t. Berhandlungen, um eine Besserung berbeizuführen. Bermietung unseres Plates an befreundete Bereine für beren Spiele ber 1. Mannichaft foll nur in wenigen Fällen noch in Frage tommen und nur dann, wenn uns der betreffende Berein dafür feinen Sportplat für eine unserer Mannschaften zur Berfügung stellt.

Zwei wichtige Termine bringen uns die nächsten Wochen. Um 17. Februar wird im Case Silser, Hemmstraße, unsere diesjährige Generalversammslung stattsinden, die — wie wir hoffen — start besucht sein wird. Es ist sehr viel Plat vorhanden, sodaß eine Uebersüllung des Lokales nicht zu besiirchten ist. Es gibt sehr wichtige Neuwahlen und der Borstand erwartet, daß die Mitgliederschaft recht zahlreich vertreten ist, um die Berichte des Vorstandes, der Ausschüsse und des Nechnungssührers sowie der Kassenprüser entgegenzunehmen. Die Neuwahlen mitsen uns sür 1930/1931 einen recht starken, arbeitsfrohen Vorstand bringen. Gilt es doch, schon recht dald mit den Borbereitungen sür unser Jubiläumsjahr 1931 (25 Jahre) zu beginnen. Sicherlich wird von großen Festen abgesehen, desto mehr wollen wir jedoch die

sportliche Seite zur Geltung bringen. Der Vorstand hat die Woche vor dem Osterfest 1931 für unsere Jubiläumsspiele bestimmt. Abschluß aller Feierlicheteiten am Karfreitag gegen einen namhaften Gegner; des Abends Kommers. "Mit ganzer Kraft" wollen wir auch unsere "Alten" zur Mitarbeit heranziehen. Wir hoffen, daß wir auch viele unserer früheren Mitglieder wieder anter uns sehen werden. — Am 1. März seiert der BSB. sein Wintersest. Erstmalig im Case Hilter. Wir verweisen auf die nachsolgenden Aussührungen und erwarten ein volles Haus. Die Divise aller Mitglieder nehst Freunde soll lauten:

Bir wollen, wir müffen und werden . . . dabei sein.

RI.

BSB. Weihnacht.

Zurück schweisen unsere Gedanken heute noch einmal an die Festtage, mit denen das verslossene Jahr sich von uns verabschiedete. Was ist haften geblieben? War alles gut? Die Summe des erinnerten Schönen soll ein Wertmesser der Qualität des Schönen sein, das uns die Weihnachtstage brachten. Wenn wir die Frage stellen, können, nein müssen wir sie bejahend beantworten, restlose Jufriedenheit und Anerkennung ausdrücken allen denen, die uns unser Weihnachtsfest im Kaffee Hilker bereiten halfen.

"BSB.-Beihnachten sind der Ausdruck der inneren Berbundenheit gewesen, die den Berein groß gemacht hat. Sie werden auch dieses Mal in den gläubigen Kindergesichtern, in den brennenden Augen der Aelteren beredte Zeugen eines Geistes gewesen sein, der Großes erstehen ließ und erhalten wird."

Diesen meinen Worten im Festprogramm des 28. Dezembers möge noch einiges hinzugefügt werden. Es betrifft die ideelle Arbeit, die die Sport= vereine zu leisten haben, und unser Berein im besonderen. Nichts liegt im Moment näher, als an die Jahre des Berdens des deutschen Sportlebens zu denken, an die Zeit, in der wagemutig, tatkräftig und felbstlos Grundstein und Mauern des Kußballsportes errichtet wurden. Jene Tage, die begeisterte Jünglinge und gereifte Männer zusammenführte zu ernster Arbeit, der nie mit materiellen Werten gedankt werden kann. Da war keine Zeit für die Lösung großer Jugendprobleme, fehlten vor allem aber auch die Mittel, blübende Jugendabteilungen zu unterhalten. Abgesehen von der Tatsache, daß die Erkenntnis des Bertes der Heranbildung eines ausgesuchten Rach= wuchses aus eigenem Berein kaum vorhanden war. Jugendarbeit ist ideelle Urbeit. Birgt riefige Berantwortung, trägt viele Freude. Der Gehalt eines Bereins kommt nirgends klarer jum Ausdruck, als in feiner Leiftung für die ihm angeschlossene Jugend. Darum veranstalten wir Jugendfeiern, deren schönste unser Beihnachtsfest ist. Nicht um nach außen den Eindruck besonderer Unstrengungen zu erwecken.

An unserem Weihnachtssestage machten wir die Beobachtung, daß die ganze große Gemeinschaft unseres Bereins eine Familie ist. An der Freude der Jungen steigert sich die Anteilnahme der Alten. Alles lebt nur einem Gedanten: Kameradschaft; dient nur einer Aufgabe: der Freude dieses Abends.

Und was für eines Abends! — Nach einem einleitenden Gedichte des Jugendlichen Stieberit hielt Herr Beder die Begrüßungsansprache. Er dankte den Jugendlichen und Eltern für ihr zahlreiches Erscheinen und wies

auf die Bedeutung des Abends hin. Es folgten einige Beihnachtslieder, die von herrn Brendel stimmungsvoll auf dem Piano begleitet wurden. Nachdem dann unsere Anaben Sartmann, Pfeng, Roch und Dohrmann Beihnachtsgedichte zum Bortrag gebracht hatten und auch die kleine Liselotte Binkelmann ihren Beihnachtsspruch aufgesagt hatte, begann die Kaffee- und Ruchentafel, wobei einige Damen des Bereins es sich nicht nehmen ließen, unfere Jugendlichen zu bewirten. Nachdem sich Groß und Klein an Kaffee und Ruchen giitlich getan hatten, erfolgte die Aufführung des Einakters "Beihnachten im Bartefaal", die den Clou des Abends bildete. Unter der Leitung Balter Meners, in deffen Sänden auch die Borbereitung des wohlgelungenen Abends gelegen hatte, wurden die jugendlichen Darsteller Riftig, A. Meyer, Schneemann, Buchholz, Esdohr, Sartmann, Lühmann, Beder ihrer Aufgabe vollauf gerecht. Borher hatte noch Bruno Möckelmann den Beihnachtswunsch unserer Mitglieder an die Ligamannschaft vorgetragen. Als dann der Weihnachtsmann in höchsteigener Person mit Sad und Pad erschien, kam für die jüngsten BSB.er der Sohepunkt des Abends. Jeder bekam eine Tite mit allerhand leckeren Sachen. Rach dem Gesang einiger Beihnachtslieder dankte Selmut Esdohr von der 1. Jugendmannschaft dem Borftand, sowie dem Jugendausschuß für den schönen Berlauf des Abends. Er forderte die Anwesenden auf, dem Borstand den Sportsruf auszubringen. Alles folgte dieser Aufforderung und stimmte begeistert mit ein. Damit fand ber so harmonisch verlaufene Abend sein Ende. Die hoffnung mag zum Schluß ausgesprochen sein, daß auch im nächsten Jahre unsere Beihnachtsfeier so wird, wie wir sie schön und eindringlich wünschen. Ruckenburg.

Hallo! Hallo ...!

Die blauweiße Nacht!

Wer möchte dieses Mal nicht dabei sein. Sind doch alle Borbedingungen für ein frohes Fest vorhanden. Unsere Liga ist spielsfrei, sie soll auch einmal ordentlich mit und unter uns seiern können und für einen Tag den sür die so überaus wichtigen Spiele erforderlichen Zwang ablegen. Die Erfolge der Liga haben das Bereinsgesüge außerordentlich zusammengebracht. Nach Delmenhorst beförderten wir beinahe 300 BSB.er, die den Sieg unserer Kämpen bejubeln dursten, selbst nach Wilhelmshaven hatten wir annähernd 60 Mitzglieder mit, bei der heutigen schlechten wirtschaftlichen Lage ein gutes Zeichen. Am 1. März darf jedoch keiner sehlen. Die ganze BSB.-Familie soll und muß zur Stelle sein. Auch diezenigen, die immer und immer wieder sagten, daß ihnen der Weg nach unserem guten Gustav Tappe zu weit sei. Daß wir auf unseren Festen etwas bieten, wissen all diezenigen, die uns ihre Gesolzschaft bisher nicht versagten. Auch sür dieses Mal hat der Bergnügungsausschuß große Pläne und Ueberraschungen. Aus der Schule geplaudert soll jedoch nicht werden.

Also besorge sich jeder seine Karten im Borverkauf, die Abendkasse wird sicherlich nur sehr beschränkt sein müssen und sind natürlich die Kassenpreise in üblicher Weise erhöht. Wir erwarten unsere Mitgliedschaft mit einem großen Freundeskreise unter der Devise unserer Liga-Mannschaft:

Bir wollen, wir müffen und werden . . . babei fein! E. Fr.

3 wei Spiele - 3 wei Siege.

Es ist ein eigen Ding um die Sportbegeisterung der Mitglieder. Vor wenigen Wonaten in den Spielen der Herbsterie gegen die gleichen Gegner gab es noch verlorene Schlachten, nur Untenruse, nur Wießmacher. Heute, nach gewonnenen Kämpsen, strahlt alles in hellstem Sonnenschein, schreit alles "Hosiannah". Steinalte BSV.er (daher das Wort versteinerte) finden sich bei solchen Gelegenheiten wieder ein, und man empfindet mal wieder deutlich, daß das Wort vom "König Fußball" immer noch Wahrheit bedeutet.

Sage und schreibe fünf über füllte Autobusse waren nötig, um die begeisterten Vereinsmitglieder und Vereinsanhänger in die Nachdarstadt Delmenhorst zu bringen, ganz abgesehen von den vielen, welche mit der Eisenbahn der Linoleumstadt zugeeilt waren. Bescheiden hatte die Vereinsleitung zwei Wagen bereitgestellt, deren Erscheinen im Verhältnis zur Masse der zu Besördernden beinahe lächerlich wirtte. Drei weitere Wagen zu besordern, war ja kein großes Kunststück, aber all die aufgeregten Gemüter zustrieden zu stellen, war schon schwerer, denn dasür sind die BSV.er ja bekannt, wenn es schon mal um die Vurst geht, und sie wollen sie haben, dann kann es garnicht schnell genug gehen. Ihr härtet die alten Knacken wie Franz Grabsti, Walter Frank, Hinnerk Hinrichs, Hermann Kasten usw. mal sehen sollen, sie waren einsach nicht zu halten.

Die Stimmung der Mannschaft — wie überhaupt aller — war zuversichtlich und fest. Es mußte klappen, und kurz vor Delmenhorst gab uns auch Fortuna einen deutlichen Wink ihres Wohlwollens. Beim Vorbeisahren des Mannschaftswagens erhob sich vor einem Vauernhof ein kleines Mädchen vom unvermeidlichen Zylindertopf und zeigte gerade dem Mannschaftswagen recht anschaulich die Kehrseite des menschlichen Anklikes. Ein herzliches Geslächter dankte der Kleinen für die Stärkung des Vertrauens zur eigenen Kraft, denn der Wahlspruch des Götz von Verlichingen ist noch immer Kraftspruch und Machtspruch zugleich gewesen.

spruch und Machtspruch zugleich gewesen.

Allerdings stellte der Spielbeginn unsere Mannschaft gleich vor eine harte Probe. Die tapferen Delmenhorster zogen vom Anstoß weg mit einem Elan auf unser Tor los, daß einem Angst werden konnte. Ein verschossener Elfmeter in der zweiten Minute des Spieles war allerdings die einzige Ausbeute für den Oberliga-Benjamin, denn schon nach kurzer Zeit setzte sich doch unsere reisere Technik und Taktik durch. Ganz groß spielten in der ersten Spielhälfte Carl Markens und Paul Eckhoff, tapfer und unverdrossen alle übrigen. Zwei Steilvorlagen vom Bruder Carl brachten Alfred dis kurz vors Tor. Einmal war es eine vom Schiedsrichter nicht bemerkte Unsairnis, welche den Erfolg vereitelte, das zweite Mal vergaß Alfred, daß der kürzeste Weg — beim Torschuß der längste ist. (Diese Erkenntnis brachte ihm in Wilhelmsshaven dreifachen Erfolg).

Erst Arthur blieb es vorbehalten, die Führung zu erzielen. Wieder war es ein Steilpaß, dieses Mal von Arthur; wieder ist frei Bahn gegeben, aber der linke Läuser des Gegners ist anderer Meinung, bis der Schiedsrichter wegen Festhaltens einen Elsmeter verhängt. Arthur vollstreckt selbst — elegant wie immer beim Elser.

Blau = weiß = blau — Be = Es = Bau, so hallte es hundertstimmig iiber den Plat. Die Begeisterung war groß. Allerdings, meine Herren, neh-

men Sie sich niemals den Sprechchor eines anderen hiesigen Großvereins jum Borbild, denn Ihre Aufgabe ift mit der Anfeuerung der eigenen Mannschaft durch den Schlachtruf "Blau-weiß-blau — Be-Es-Bau" gegeben und beendet.

Bis zur Paufe wurde am Resultat nichts mehr geändert. Erst nach der Bause machte sich unsere Zermürbungsarbeit der ersten Sälfte stärker bemertbar. Schon nach 5 Minuten buchlen wir durch Alfred Martens Tor Rummer 2, aber der Schiedsrichter entschied abseits. Auf der Torlinie hatte Arthur den Ball durch Kopfstoß noch etwas deutlicher ins Neg befördert, und dabei soll er abseits gewesen sein. Bech! Irren ist eben menschlich! Gott sei Dant gliidte Arthur schon 2 Minuten später durch Flachschuft ein zweiles reelles Tor. Lauter Jubel zeigte die Freude der BSB.=Gemeinde. Das "Blau-weiß-blau — Be-Es-Bau" wollte fein Ende nehmen. Und doch follte es beinahe noch anders werden.

Gewiß ließ der 2:0-Borsprung unsere Aktionen ruhiger, flussiger und zielbewußter werden, aber zählbares wurde von uns nicht mehr erreicht. Die Delmenhorster holten zirka 20 Minuten vor Schluf ein Tor auf. hier hat die unausgeheilte Berletzung von Hermann Ofterhorn etwas zuviel geholfen, sonst ware dieser Erfolg des Gegners zu vermeiden gewesen. Die Delmenhorster setzten nun alles auf eine Karte. Der Kampfgeist der Mannichaft war vorbildlich. Aber unsere Jungens standen um nichts nach; eisern hielt hinten Mohr Bacht, auch Walter Katenkamp machte nianch schweres Ding unichablich, sodaß gang allmählich auch bei uns der Angriffsgeist wieder aufflackerte. Die Bemühungen blieben allerdings ohne Erfolg. Mit 2:1 blieb der Sieg beim BGB., wenn er auch in allerlegter Minute noch am seidenen Faden hing. Für alle völlig unverftändlich, gab der sonst gute Schiedsrichter noch in der letten Minute einen Handelfmeter gegen uns. Das gerade der beste Spieler des Tages, Carl Martens, der Unglücksrabe sein sollte, war tragisch, aber dem Schiedsrichter war Schulter und Arm eins. Es blieb beim Elfmeter, Ich sehe noch das von Schmutz und Schweiß triefende freidebleiche Gesicht unseres Carl. Bielleicht hat er in diesem Augenblick ein stilles Gesuch beim Herrgott eingereicht, denn sein Jubel wollte fein Ende nehmen, als auch dieses Geschoft an unserem Gehäuse vorbeifegte.

Es-gibt doch noch eine Gerechtigkeit; ja, lieber Carl, du haft recht, dieje Erkenntnis war dein schönfter Lohn aus dem icharfen aber fairen Kampf am Delmestrand.

"Blau-weiß-Blau — Be-Es-Bau" hallte es durch alle Gassen. Mit Gesang ging die Rückfahrt zum Klubheim doppelt ichnell, und als beim Aussteigen die Teilnehmer den tapferen Streitern das dreifache "hipp, hipp, hurra!" ausbrachten, da hat sicherlich auch der alte BGB.=Geist sein seit langer Zeit sorgen= durchfurchtes Gesicht wieder in freundlichere Falten gelegt.

Der alte Geift lebt noch.

Der Abend fah die gesamte Mannschaft ichon wieder am Grübeln. Nicht einmal die Kohl- und Pinkelfahrt konnte die Gedanken verscheuchen. Bas wird in Wilhelmshaven? Die 6:1-Padung im Freundschaftsspiel machte den Spielern scheinbar schwer zu schaffen, und das war gut so, denn der vermeintlich leichte Gegner hatte eben mal seine Krallen gezeigt. Wir waren gewarnt!

Auch die Spielerversammlung war sich der Bedeutung und der Schwere

Denten Sie daran: Die Karten im Vorverkauf für unser Kappenfest am 1 März im Café Hilker sind sehr ermäßigt.

des Spieles bewußt. Einmütig fand sich die Mannschaft im Entschluß: Bir wollen, wir muffen und wir werden siegen. Die Mitwirkung von Seppel Doftalet gab neue Zuversicht, und so fanden sich denn am Sonntag, den 19. Januar, vormittags 10 Uhr zirka 30 Mann am Hauptbahnhof ein. Zwei Jugendmannschaften und etliche weitere Schlachtenbummler waren schon mor= gens gen Schlickfau geeilt. Wir waren also wieder gut 60 Männeken. Wie üblich, brachte die Sinfahrt den unvermeidlichen Stat. Dem Offiziellen "Being" foll dabei das Fell über die Ohren gezogen worden fein, und das ift, dem Fußballjargon nach zu urteilen, ein gutes Zeichen. Bon der Bahn ging es gleich zum Umtleiden. Auch dieses Mal bei der Mannschaft festes Bertrauen in das eigene Können, nur die Begleiter waren sich immer noch nicht einig. Erst die Damen der Spieler brachten neues Bertrauen, und als der 5:1-Gieg der Jugend gemeldet wurde, sahen wir alle dem Kommenden mit Ruhe enigegen.

Das Spiel selbst brachte uns in den ersten 15 Minuten manche Nöte. Der lange Blat und der forsche Angriffsgeist der Mariner ließ anfangs kein rechtes Syftem auffommen. Aber die Sintermannschaft ftand eisern, und jo bekamen wir auch in diesem Spiel bald Oberwasser. In der 25. Minute war es Alfred möglich, die Ruganwendung der Lehre vom fürzesten Beg zu ziehen und mit 1:0 lagen wir in Führung. Benig später war es Balter Mener, der eine Bombe aus der alten Kifte ins Ret jagte und die 2:0-

Baujenführung herstellte.

Nach der Paufe ließ unsere Mannichaft sich das Seft kaum noch aus der Sand nehmen. Borbildlich bediente Walter Meyer den schnellen Arthur mit langen Borlagen, aber Arthur hatte fein Gelbstvertrauen zu Saufe gelaffen, fonst hatte mehr als ein Erfolg blühen muffen. Alfred mußte wieder herhalten. Sein drittes Tor war das schönste des Tages. Mit 3:0 wor der Sieg sicher. Trok allem gaben sich die Bilhelmshavener nicht geschlagen. Ja, als sie sogar ein Tor aufholen konnten, gab es auch bei uns hinten wieder schwere Arbeit. Seppel und Mohr standen aber wie die Mauern, und fo ichalte fich denn boch immer wieder eine klare Feldüberlegenheit unserer Mannschaft heraus. Auch den vierten Treffer buchte Alfred Martens nach gutem Zusammenspiel mit Hermann Ofterhorn. Mit 4:1 schien das Spiel zu Ende zu gehen, als turz vor Schluß die Bilhelmshavener wegen Festhaltens einen Elfmeter zugesprochen bekamen und prompt verwandelten. Bu halten ware das Ding gewesen, aber Walter ist ja zu gutmiitig.

Boller Freude jubelten die Mitgekommenen den Schlachruf "Blau-weißblau — Be-Es-Bau" über den Kasernenhof, und als im Umtleideraum das Resultat Werder gegen Delmenhorst (6:1) bekannt wurde, da kannte die Freude keine Grenzen mehr. Debattiert wurde kaum noch. Jest rechnete jeder die Möglichkeit aus, wie es tommen muß, um BGB. Meister werden zu lassen, bis schließlich die Mannschaft dem Grübeln ein Ende machte: Bir wollen, wir müssen und wir werden siegen.

Bis zur Abfahrt des Zuges verweilten wir im Wilhelmshavener Ratsteller. Reben gutem Effen schenkte der Birt ein blendendes Glas Bier aus, sodaß bei trockenen und feuchten Bigen die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges idmell verstrich. Sogar hoher Besuch traf ein. Der Spielausschuß, Seini Schrader, Tuten Lehning und hermann Krone, war mit einem Befannten, Herrn Fröhlich (das freundliche Gesicht dieses Mannes hättet ihr seben muffen, der hatte seinen Namen bestimmt nicht zu Unrecht), per Auto nach Wilhelmshaven geeilt, um den schönen Erfolg nicht zu verpaffen, denn Sermann Krone glaubt an feinen Sieg, wenn er nicht dabei ift. Eine Runde haben sie auch nach gittlichem Zureden noch geschmissen. Also, Berz, was willst du noch mehr!

Die Rückfahrt verlief, wie immer nach Siegen, außerst harmonisch. Der Besuch des Oldenburger Schiedsrichters, herrn Lehse, war uns willkommene Gelegenheit, den Dank für die vorbildliche Leitung des Spieles abzustatten. Wir werden uns freuen, ihm wieder zu begegnen.

Daß bei Mener in der Michaeli-Halle noch turze Rast gemacht wurde,

iei nur der Ordnunghalber mitgeteilt.

Für die Bereinschronit seien hier die Streiter aus beiden Spielen festgehalten:

Delmenhorst am 5. Januar 1930: Katentamp, helmerking, Ofterhorn, Seini Brandt, Echoff, Diirtopp, A. Martens, Meyer, C. Martens, Böcking, Remper.

Bilhelmshaven am 19. Januar 1930: Katenkamp, helmerking, Dostalek, Dürkopp, Echoff, S. Brandt, Kemper, Meyer, C. Martens, Ofterhorn, A. Martens.

Und nun auf, ihr Männer, zu neuen Taten.

Quermann aus Bremen.



Einladung zum

Kappenfest des Bremer Sportvereins

Die blauweiße Nacht des 25cg.

Sonnabend, den 1. Marg 1930, in familichen Raumen des Cafe Silfer, Semmstraße 146/150,

unter Mitwirtung namhafter Rünftler.

Karten im Borverkauf zu RM. 1.— bei allen Borstandsmitgliedern und in den durch Aushang bekanntgemachten Stellen.

Es empfiehlt sich die Benugung des Borverkaufs, da an der Kasse erhöhte Breise (RM. 1.50).

Beginn 8.30 Uhr pünktlich. Parole für alle: Bir wollen, wir müssen und werden . . . dabei sein!



Punttipiel Horca gegen Achim 2 Sonntag, den 5. Januar, 1:5, Blag Achim. Im neuen Jahre gleich eine Riederlage, ift kein gutes Zeichen. Achim stellte 5 Spieler aus der 1. Mannichaft mit auf. (Feitgestellt durch herrn Ahlers, Kreis Bremen.) Das Spiel war jederzeit fair, doch waren die Uchimer auf ihrem Plate die besseren. Unsere Läuferreihe war qui, desgleichen Kryft als Berteidiger. Aber ach, unser Sturm! Man könnte weinen! Totsichere Sachen werden vorbeigepufft. Schutze, Brendel, Claus Gifcher, wo waren eure rajenden Durchbrüche, wo das Kombinieren, wo der herzhafte Schuß? Rläglich hat in diesem Spiel unser Sturm verjagt. Audi, halb joviel reden, mehr handeln; Claus mehr Cornedbeef effen; Arthur die Beine mehr mensendiden; Schulze herzhafter angreifen! Wir muffen einen anderen Sturm aufftellen, jo geht es nicht weiter. Doch nun nicht gleich den Ropf hängen laffen, nur Mut! In einem gefunden Körper wohnt ein gejunder Geift! Gine alte Beisheit, der wohl niemand die Taifache absprechen fann. Man bedenke, daß der "Befracte" sich den gangen Tag über in qualmerfüllten Räumen aufhält, daß er den gangen Tag auf den Beinen sein muß. Gold ein Beruf erfordert in erfter Linie einen gesunden Rörper. Ift es für manchen Sportler die Freude au Sport, die ihn nach dem Sportplat lodt, jo muß es für den Kellner Pflicht fein, sich sportlich das zurückerobern, was ihm im Beruf genommen wird: Die Gefundheit! Und deshalb sei hier an alle noch der Sorca fernstehenden Berufstollegen die ebenso herzliche wie auch dringende Bitte gerichtet: "Kommt am Freitag hinaus zum BSB.-Plat und haltet euren Körper burch den Sport gefund." Rodmals wiederhole ich die Bitte an meine Kollegen: "Kommen Sie wieder regelmäßig zur llebungsstunde, Freitag nachmittag von 3 bis 5 Uhr, und laffen Sie diesen Appell nicht ungehört verhallen.

In fämtlichen sportlichen Angelegenheiten wende uan fich an den Spiel-Ausschuffmann Edu Kruft, Regina-Palaft, Telefon 23 778, und Mar Schulze,

Spielführer.

Wer nennt fich nicht heute alles "Gin Sportfreund!"

Rach dem am 28. Dezember abgebrochenen Spiel BSB. gegen Sportfreunde ging uns folgender Ergug eines "Sportfreundes" gu, den wir unferen Mitgliedern nicht vorenthalten möchten:

Bremen, den 30. Dezember 1929.

Un den Boritand

des Fußballvereins "Bremer Sportverein"

Der B. S. B. kann wirklich von Glück sagen, noch einmal mit einem blauen Auge davon gefommen zu fein indem das Spiel abgebrochen wurde und nicht gewertet wird. Man sollte aber lieber vorher nicht den Mund so voll nehmen und den Gegner mit 10:0 zu schlagen. Die Erfahrung lehrt, daß es dann meiftens immer anders kommt. Ob der B. G. B. der Sieger von morgen wird, möchte ich noch start bezweifeln. In der jekigen Form werden die Sportfreunde den B. G. B. auch ein brittes Mal schlagen. Der B. S. B. mag sich noch jo anstrengen, er wird sich an den Sportfreunden die Zähne ausbeißen. Im Wiederholungsspiel werden dieselben noch eine gang andere Taftit anwenden. Warten wir also ab und wer zuletzt lacht, ber lacht am besten. Mit dem 3. Tor welches ein Abseits=

tor sein soll hat man sich eine schöne Entschuldigung ausgedacht. Dieses ändert aber nichts an der 2. Niederlage und eine dritte wird auch noch folgen. Das nächste Ergebnis wird lauten: 6:1 für Sportfreunde. Nun viel Glück, der Weg zur Meisterschaft ist noch weit. In Delmenhorst wird es auch noch eine schöne Niederlage geben.

Mit Sportgruß!

Ein Sportfreund.

Nun, Delmenhorst blieb ja — sicher zum Entsehen des Briefschreibers — zweiter Sieger. Wir wollen wünschen und hoffen, daß auch im entscheidenden Spiel gegen Sportfreunde die "bessere" Mannschaft verdient siegt, dann dürfte vielleicht doch noch den Wünschen des "Sportfreundes der Sportfreunde" entsprochen sein. (?) Unsere Ligatämpen haben jeht das Wort! K.

! Die blauweiße Nacht am 1. März im Café Hilter!

Leichtathletik= und Handball-Abteilung.

Im Januar-Heft unserer Bereins-Zeitung heißt es unter "Mitteilungen des Borstandes", daß dei Drucklegung der Ausgabe der Bericht unserer Abteilung nicht vorgelegen habe. Das ist leider wahr, ließ sich aber andererseits nicht ändern, da dem Unterzeichneten der Termin, dis zu welchem ein Bericht hätte vorliegen müssen, nicht bekannt war. Herr Alfred Stegmann ist bekanntlich aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten und habe ich die zur am 17. Februar stattsindenden Generalversammlung die provisorische Leitung übernommen.

Doch nun zu den Abteilungen felbst.

Unsere Damen betätigen sich äußerst fleißig in den regelmäßig stattfindenden Uebungsstunden, doch dürfte das ihrem Drang nach weiterer Beschäftigung auf die Dauer kaum noch genigen. Berichiedentlich wurde ber Munich laut, wieder eine Sandballmannschaft spielen zu laffen; das wird meines Erachtens augenblicklich kaum möglich sein, da ich nicht glaube, daß wir zur Zeit eine komplette Mannschaft auf die Beine bringen. Wir besigen einen guten Stamm ausgezeichnet eingelebter Damen und mit Unterftützung unserer früher so spielfreudigen Damen — ich denke da an Geschwister Silker, Fräulein Falkenberg u. a. — mußte es eine Kleinigkeit bedeuten, eine äußerst kampfkräftige Elf ins Keld zu stellen. Ich bitte also diese, reumütig, zurückzukehren oder . . follten etwa gar die eventuellen Serren "Bräutigämer" diejenigen sein . . .? Dann stellt mir doch diese "ollen Knaben", die so wenig Neigung für sportliche Betätigung empfinden, einmal vor; ich halte dann einen Bortrag über Leibesübungen und ihre Bedeutung für unsere Zukunft. Also frisch gewagt, an der nötigen Unterstützung wird es bestimmt nicht fehlen.

Die Leichtathletik war im verflossenen Jahre das Stiefkind unserer Bewegung und man hat von ihr, abgesehen vom Plattraining, nichts gehört noch gesehen. Halt, ganz stimmt das doch nicht: Mir ist es eine besondere Freude und geradezu Pflicht mitzuteilen, daß bei den letzen Bremer Kampsipielen zwei unserer Jugendlichen (Neuhaus; leider ist mir der Name seines tüchtigen Kameraden nicht bekannt) am 1000 Weter-Lauf, Jugend B, teilnahmen und dabei den 2. und 3. Plat belegten. Bravo, das ist Sportsgeist!

Beide waren nicht gemeldet und haben sich die Erlaubnis zur Teilnahme auf eigene Faust von Herrn Schnelle (Bremer Sportsreunde) erwirkt. Ihr glänzendes Abschneiden dürfte der schönste Lohn sür die gehabte Mühe gewesen sein und hoffentlich ist es ein kleiner Ansporn sur die Vereinsleitung, gerade unseren schwer um Ansehen ringenden Ableitungen mit ganz außervordentlichem Interesse zu begegnen. Wir brauchen Rachwuchs, sowohl sür die Leichtathleist als auch fur die Handball-Abteitung. Leichtathleist und Gymnastit sind wohl die unbedingte Boraussezung sür unsere Kampsspiele Fuß- und Handball. Ein guter Leichtathlei bringt das Rüstzeug für diese Spiele — Schnelligkeit und zähen Kampsgeist — als Erbstück mit, darum schickt uns unter Leitung ihrer Führer während des Sommers die Jugend. Sie wird bestimmt davon profitieren und wir werden vor allen Dingen bei lokalen und größeren leichtathletischen Beranstaltungen wieder dabei sein, sehr zur Ershöhung des Ansehens unserer doch bestimmt nicht kleinen BSB.-Gemeinde im großen Rorddeutschen Sport-Berband.

Unsere Handballer haben wohl mit besonders großen Hoffnungen im Serbst die neue Spielserie begonnen. Bisher haben sich diese Hoffnungen als unberechtigt erwiesen, aber ganz so schlecht, als es unsere Resultate erscheinen iassen, sind wir nun doch nicht. Denken wir einmal zurück an die ersten Spiele gegen den Bremischen Schwimm-Berband (2:6) und die Polizei (5:13) und vor allem an den Kampf der 7 erprobten alten Spieler gegen Werder 1 (14:1). Wir sind höchst ehrenvoll untertegen und es wäre noch nicht einmal zweistellig geworden, wenn nicht unser bewährter Berteidiger Franz Hohmann mit erhebticher Augenverlezung noch vor Haldzeit aufgeben mußte. Troßdem, säuschen wir uns nicht darüber hinweg, wir stehen reitungslos am Schluß der Tabelle, aber in den beiden letzten noch ausstehenden Punktspielen gegen die Bremer Sportsreunde sollte es wenigstens zu einem Achtungserfolg langen und das dürste man nachstehend aufgeführter Mannschaft auch wohl mit Recht zutrauen.

Schwarze

Höpken Sohmann

Kamprath Hofmann Hübscher Osmer

Struck

-Goldschmidt Bomberg Mische

Außer diesen stehen uns noch einige Spieler als Ersatzur Verfügung. Aber auch hier heißt es, wie bei der Leichtalhletik, daß wir Nachwuchs haben müssen, umsomehr, als unsere ältesten Spieler die "dreißig" schon überschritten haben.

A. Klindworth schreibt in seinem Januar-Artikel "Jahreswende", daß Handballer, Leichtathleten und Damen es sich nicht verdrießen lassen, aller Unbill zum Trot, auch im BSB. diese Abteilungen, die neben Fußball stets einen schweren Stand haben, zu erhalten. Daraus entnehmen wir, daß man auch durchaus gewillt ist, unsere Bestrebungen wie im Vorjahre mit aller Tatkraft zu unterstüßen und es wird, wenn auch langsam, so doch stetig vorwärts gehen.

Mitzuteilen bleibt noch, daß sich Georg Bomberg und Rudolf Kamprath während der verflossenen Festtage verlobten. Unseren bewährten Mitspielern an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche.

Hast Du schon Deiner Verpflichtung genügt, indem Du ein neues Mitglied geworben hast?

Jugend-Abteilung.

Nachdem die letzten Wochen in unserer Abteilung ziemlich ruhig verlaufen find, beginnen jest wieder die Meisterschaftsspiele und herrscht wieder Sochbetrieb. Sonntag für Sonntag weilen wieder unfere Mannschaften auf dem grünen Rafen. Bir wiederholen aus diesem Anlag unsere Bitte: Rommt fleißig jum Training! Erscheint pünftlich zu den Spielen! Erscheint zu den Spielen in sauberer Tracht! Absagen dürfen bei Meisterschaftsspielen nur in dringenoften Fällen erfolgen. Der Reujahrstag gehörte auch in diesem Jahre wieder der Jugendabteilung. Bom frühen Morgen bis zum Nachmittag herrichte bei glänzendem Winterwetter, oder besser gesagt Fußballwetter, fröhliches Leben und Treiben auf unserm Plag. Leider ließ uns der Sauptgegner einfach sigen. BGB. 1. Jugend und 1. Knaben gegen Berdenia. Berdens gleiche Mannschaften follten am Neujahrstage nachmittags auf unserm Blake spielen. Diese Riickspiele waren ichon Anfang Dezember fest abgeschlossen. Mittags 13 Uhr follten beide Mannschaften eintreffen. Aber wer tam? Zwölf Fußballspieler, Jugend, Schüler, und Knaben, dazu ein junger Reisebegleiter. Auf die Frage: Bo bleibt denn Ihre Jugend? . . Die waren nur mit drei Spielern erschienen. Wir ließen dann diese k. o. Mannschaft gegen unsere Anaben spielen und mußten die erste Riederlage seit August einsteden. Unfere Jugend, sowie die zahlreich erschienenen Bufchauer mußten eine große Enttäuschung erleben. Somit blieb unfer Berbezweck unerfüllt. Da war es doch im Borjahre besser, als unsere Gegner auch im auswärtigen Spiel, pünktlich antrat. Wir wollen nur hoffen, daß der Borftand des B. f. B. Berdenia sich dieser Sache angenommen hat und die Schuldigen zur Rechenschaft zieht.

Es spielten:

Sonntag, du 22. Dezember: 2. Jugend gegen B.j.L. 1. 4:1; 1. Knaben gegen Union 1. 4:0; 3. Knaben gegen Union 2. 1:1.

Beihnachten fielen alle Spiele des schlechten Betters wegen aus.

Sonntag, den 29. Dezember: 1. Schüler gegen Woltmershausen 1. 8:0; 1. Jugend gegen Stern 1. 0:1.

Reujahrstag. 1. Schüler gegen Spke 1. 1:6, 2. Schüler gegen Sp. u. Sp. 96 1. 0:1; 1. Knaben gegen Berden 1:5.

Sonntag, den 12. Januar: 1. Jugend gegen Werder 1., 2:4, 2. Jugend gegen Sportfreunde 2, 0:8; 1. Schüler gegen Begesack 1, 1:0; 1. Knaben gegen B. f. R. 1., 5:0; 2. Knaben gegen Werder 6:0.

Sonntag, den 19. Ianuar: 1. Junioren gegen Wilhelmshaven 5:1; 1. Jugend gegen Sportfreunde 3:4; 2. Jugend gegen Brinkum 5:0; 1. Schüler gegen Eintracht 0:5; 2. Schüler gegen Union 0:2; 2. Knaben gegen Sp. u. Sp. 96 1. = 7:0; 3. Knaben gegen Sportfreunde 3:0.

Iugendausschuß: W. Mener.

Unsere 1. Schülermannschaft

hat sich in den Punttspielen nur einen Mittelplat erkämpfen können. Es ist eigentlich bedauerlich, daß die 1. Schülermannschaft eines Bereins wie des BSB. nicht in der Spizengruppe zu finden ist. Die Reise nach K ir ch we y h e wurde mit 8 Spielern angetreten, sodaß ein Sieg von vornherein nicht in Frage kam. Diese Puntte, die verloren gingen, haben unsern Stand in der Tabelle wesentlich verschlechtert. Auch in den folgenden Freundschaftsspielen mußten wir immer mit Ersat antreten, da einige Spieler infolge geschäfts

licher Berhinderung und Krankheit absagen mußten. Nach eingehender Aussprache mit sämtlichen Spielern haben alle sich verpflichtet, zu den kommenden Spielen regelmäßig und pünktlich zu erscheinen. Die Mannschaft besitzt gutes Durchschnittskönnen, nur im Sturm ist immer noch nicht die richtige Lösung gefunden. Die blau-weißen Farben vertreten: Ristig; Schneemann, Otten; Fechner, Bosse, Buchholz; Berward, Zembski, Bönig, Meyer, Bete, Reichardt. Folgende Spiele wurden ausgetragen:

1. Schüler gegen Union 1 6:2. Unsere Mannschaft lieferte trotz des Ersates ein gutes Spiel. Die beiden Gegentore hätten eigentlich nicht zu fallen brauchen. Das erste verschuldete unser Torwart Ristig durch leichtssinniges Herauslaufen, während beim zweiten Tor Heinz Otten das Pech hatte, einen Unioner anzuschießen, sodaß der Ball seinen Weg ins Netz fand.

- 1. Schüler gegen Werder 1 5:2. Hier trat der Gegner leider nicht vollständig an und mußten zwei von unseren Leuten daher bei Werder mitwirken. Trohdem hatte unsere Mannschaft das Spiel jederzeit in der Hand und gewann auch in der Höhe verdient. Einige Werderaner konnten auscheinend die Niederlage nicht verschmerzen und suchten ihr mangelndes Können durch unfaires Spiel zu ersehen, wobei sich besonders der Mittelläuser auszeichnete. Nur der Besonnenheit unserer Spieler ist es zu verdanken, daß das Spiel nicht ausartete.
- 1. Schüler gegen Woltmershausen 8:0. In diesem Treffen zeigte unsere Läuserreihe ein besonders produktives Spiel und ließ den Wolksmershauser Sturm nicht zur Entfaltung kommen. Trozdem unser Sturm heute 8 Tore schoß, so ist immer noch die bedauerliche Tatsache vorhanden, daß die Innenstürmer sich gegenseitig nicht verstehen können. Plat halten, meine Herren!
- 1. Sch üler gegen Syke 1 1:6. Einen vielversprechenden Anfang machte die Mannschaft am Reujahrstage in Syke. Mit obigem Resultat geschlagen fuhren wir heim. Das Ergebnis gibt den Spielverlauf nicht richtig wieder. Unsere Mannschaft war nicht so schlecht, wie man es nach dem hohen Torverhältnis annehmen könnte, aber der Platz sagte den Unsrigen in keiner Weise zu, ein richtiger Lehmacker. Unser Gegner, mit diesen Bodenverhältnissen vertraut, hatte ein leichtes Spiel. Troz der Riederlage war alles in bester Stimmung. Auf der Rückfahrt wurden allerlei nette Sachen angestimmt. Alle haben versprochen, die Riederlage in Bremen wieder wettzumachen. Recht so!
- 1. Schüler gegen Begesacht 1:0. Auch hier mußten wir mit 9 Spielern die Fahrt antreten. Aber trotzem wurde ein Sieg gelandet. Helmut Bosse arbeitete für zwei. Bis zur Haldzeit stand das Treffen noch 0:0. Gleich nach Haldzeit gelang es Georg Meyer, das einzige Tor des Tages zu schießen. Tuch im Tor war heute besonders gut aufgelegt und bewahrte uns vor einer Niederlage.
- 1. Schüler gegen Eintracht 1 0:5. In der ersten Hälfte lieferten sich beide Mannschaften ein vollkommen ebendürtiges Spiel, auf beiden Seiten werden die totsichersten Torchancen versieht. Nach Haldzeit kam der Umschwung. Eintracht erzielt das Führungstor, dadurch wurde unsere Mannschaft kopflos. Der Kampfgeist der ersten Hälfte versiechte in ein Nichts. Mit einem 0:1 ist immer noch kein Spiel verloren. Dann heißt es weiter kämpfen und nicht den Mut verlieren. Hoffentlich hat euch dieses Spiel für die Zusuchten gegeben.

Unfere zweite Anabenmannschaft

hatte noch teine Gelegenheit, Punktspiele auszutragen. Dafür fanden drei Freundschaftsspiele statt. Das erste Treffen am Neujahrstage gegen die 1. Knabenmannschaft von Spiel und Sport 96 brach e unserer Mannschaft, die zum Teil die Einladungen verspätet erhalten hatte und nicht vollzählig war, die erste Riederlage von 0:1. Trohdem fann das Spiel befriedigen. Der 12. Januar sah uns im Kampf mit der 2. Knabenelf von Werder, unseren stärksten Gegner in den Punktspielen. In der ersten Salbzeit spielten wir gegen den starken Bind, konnten aber trogdem dreimal den Ball in das Nek des Gegners befördern. In der zweiten Sälfte waren wir tonangebend. Der Gegner kam über die Mittellinie, die unser Torwart bewachte, nicht hinaus. Wiederum wurden drei Tore erzielt. Das Endergebnis läßt auf ein gutes Abschneiden in den Punttspielen hoffen. Am 19. Januar hatten wir Gele= genheit, unsere Riederlage vom Neujahrstage gegen denselben Gegner wieder aut zu machen. Den größten Teil der erften Salbzeit (gegen die Sonne) mar unsere Mannschaft durchweg überlegen, doch es wurden feine Erfolge erzielt, der gegnerische Torwart hielt alle Bälle. Erst turz vor der Pause gelang im Anschluß an einen Edball ein Ueberraschungsschuß unseres Mittelläufers aus 15 Meter und mit 1:0 ging es in die Paufe. In der zweiten Salbzeit waren wir mit der Sonne im Rücken im Vorteil. Geschickt wußten unsere Stürmer und Läufer den förperlich überlegenen Gegner zu umspielen und Ball auf Ball ins Netz zu fenden, sodaß wir mit einem Siege von 7:0 als Sieger ben Plat verlaffen konnten. Erwähnt zu werden verdient, daß das Spiel äußerst fair von beiden Mannschaften durchgeführt wurde und auch nicht ein einziger Strafftoß gegeben werden brauchte.

B. Möckelmann.

1. Junioren gegen Wilhelmshavener Sportverein 1 5:1.

Da am 19. Januar alle Jugend= und Schülermannschaften die ersten Punktspiele austragen mußten, komiten wir unseren Wilhelmshavenern Sportsfreunden gegenüber unser Bersprechen nur halten, indem wir eine Juniorenmannschaft mit der Liga entsenden konnten. Unsere vorjährige 1 Jugend verwischte den vor einem Jahre hinterlassenen schlechten Eindruck durch einen schneidigen verdienten 5:1 Sieg. In der Aufstellung Dirksen, Mippe, Boe, Becker, Miller, Wirbeseit, Schröter, Topp, Werhahn, W. Martens und Seemann führte unsere Mannschaft ein seines Spiel vor, trohdem alle Spieler jest in verschiedenen Herrenmannschaften spielen. Heini Müller, der ehemalige Betreuer dieser Burschen, als sie noch in der 1. Jugend spielten, sagt: So gut wie heute hat unsere Mannschaft noch nie gespielt. Es war einfach sabelhaft. Ich habe geantwortet: Das machen die angeschafften Damen. Ob es recht ist, möchte ich einem Sachverständigen überlassen. Jedenfalls war es eine seine Fahrt, nur die Fahrtgelegenheit hätte besser sein müssen. M.

Mehr Leben!

Bir leben in der Zeit der Schlagworte, und obwohl ich selten solche Leute schäe, die damit jonglieren, so glaube ich doch, daß gerade jeht für unseren Iugendbetrieb ein Schlagwort am Plahe ist. Man soll es überall anwenden, wo man die Richtung bestimmen will, wo also das genau ausgearbeitete Programm erst an zweiter Stelle steht. Und das ist in unserer Iugendabteilung augenblick-

lich der Fall: die Marschrichtung muß geändert werden, und zwar grundlegend! Mehr Leben! So heißt das Schlaawort für die BSB.-Jugend.

Wir bürsen den Fußball nicht zu unserem Gögen erheben, den wir bedingungslos anbeten. Nirgends bringt das größere Gesahr mit sich als gerade in der Jugendabteilung. Einseitigkeit verbildet, und streben wir nicht gerade das Gegenteil an? "Uha," höre ich jest schon einige sagen, "jest predigt er von Gymnastik, Leichtathletik, gleichmäßiger Körperausbildung usw. "Weit gesehlt! Mir liegt heute etwas ganz besonderes am Serzen!

Wir sind endlich darüber hinaus, daß wir den Sportverein lediglich als eine Stätte ansehen, wo man das Fußballspiel oder was es sonst gerade sein mag, erlernen oder betreiben kann. Gewiß, die Sport art, der man sich widmen will, wird im Sportverein stets die Hauptbeschäftigung bleiben, aber sie soll nicht die alleinige Beschäftigung sein. Es soll außerdem — soweit es möglich ist — alles betrieben werden, was der Jugend Freude macht und was ihr Gewinn bringt. Das Eintönige muß verschwinden, es müssen mehr Farben in das Bild kommen.

Es ist nicht nötig, daß die jüngsten Knaben bei schlechtesten Witterungsverhältnissen ihre "Weisterschafts"spiele absolvieren. Wäre es nicht viel vernünftiger, dieselben 11 Jungens ins warme Klubhaus zu führen und mit ihnen einen bunten Nachmittag mit Borträgen, Tischtennis, Schach und anderen Spielen zu veranstalten?

Es ist nicht nötig, daß während der heißesten Zeit auf staubigen Pläten dem Fußball nachgejagt wird. Es wäre viel gesunder, an solchen Tagen per Rad oder auf Schusters Rappen, mit Mutters Frühstlickspaket bewaffnet, ins Freie zu ziehen und sich dort in der frischen Luft oder im Wasser auszutoben.

Dann wird der Fußball nicht zur Selbstverständlichkeit, wird das Spiel wieder zum Erleben.

Die Richtung liegt also fest, die Wege werden wir finden, wenn wir jene eingeschlagen haben. Wohl sind sie auf der Organisationskarte schon provisorisch eingezeichnet, doch wir werden noch bessere und weitere entdecken, je weiter wir schreiten. Aber die Jugend soll nicht wie eine Herde blösender Hammel dorthin geleitet werden, sie soll selbst mitarbeiten, selbst Wege suchen und bahnen.

Nun noch einige Sachen, die besonders akut sind. Die Jugendausschußsitzungen am Montag abend wollen wir in Zukunft in folgender Beise ausgestalten: Um 8 Uhr treffen sich die Spielführer der einzelnen Mannschaften,
mit einem Bleistift ausgerüstet, im Zimmer des J. A. Wohlgemerkt nur die Spielführer oder deren Bertreter. Für alle übrigen haben wir genügend Plag
reserviert, wo wir uns über alles, was uns interessiert, unterhalten können. So läßt sich der Betrieb viel schneller abwickeln und sede Mannschaft wird am
Sonntag spielen können, wenn sie es wünscht.

Für Mannschaftsabende wird nach wie vor das Kludzimmer zur Berfügung stehen. Bir müssen uns nur darüber klar werden, daß wir es während dieser Zeit nicht in einen Hexenkessel verwandeln dürsen. Für einige Gesellschaftsspiele — Mühle, Dame usw. — ist gesorgt worden, sodaß genügend Gelegenheit für andere Spiele als "Käuber und Gendarm" vorhanden sein wird. Auch das Klavier steht bei schonender Behandlung zur Berfügung. Wegen der Mannschaftsabende setzen sich die Spielführer am besten mit ihrem Begleiter in Berbindung.

Ferner möchte ich erwähnen, daß Mitglieder, die Interesse haben, Schach

zu spielen oder zu lernen, sich umgehend mit Herrn Walter Rothardt, Schillerstraße 15, in Verbindung setzen. Bei genügender Beteiligung werden dann die Uebungsabende festgesetzt.

Und nun, BSB.=Jugend, die Segel geseht. Zum ersten Mal wird dir ein Teil der Navigation mit übertragen. Zeige, daß es ein Fehler war, daß dies wicht schon längst geschehen ist. R. Kucken berg.

Geschäftliches.

Beiträge.

Unser Hauskassierer klagt immer wieder, daß er bei vielen Mitgliedern sehr oft vergeblich vorsprechen muß. Wir sprechen daher nochmals die Bitte aus: Gebt euren Angehörigen Auftrag, Beiträge dem BSB.-Hauskassierer in eurer Abwesenheit auszuhändigen.

Mitgliederadreffen.

Wohnungsänderungen werden uns wohl in den seltensten Fällen aufgegeben. Dadurch kommt es, daß wir so oft die Zeitungen usw. als unbestellbar zurückerhalten. Die Schuld liegt daher in den meisten Fällen bei den betreffenden Mitgliedern. Sorgt bitte selber für Abhilfe.

Mus unferem Mitglieberfreife.

Erst verspätet erhalten wir Kenntnis von der Berlobung unseres Gershard Struck mit Fräulein Gretchen Hentschel. Unsere Glückwünsche sind troßbem ebenso herzlich, wie von der Handballabteilung bereits ausgesprochen.

Alegander von Lipsti sendet allen BSB.ern aus Erfurt zum neuen Jahre die besten Wünsche.

Schwarz-Beiß-Barmen übermittelt uns durch seine Liga aus Diisseldorf beste Grüße, die wir herzlichst erwidern.

Ein alter Bekannter, unser Eisenkönig Böhmsen, überraschte uns nach dem 6:0 Spiel gegen Polizei plößlich im Vereinslokal. Der schon längst (in Südamerika) Totgesagte befindet sich wohlauf und gedenkt in Bremen ansässig zu bleiben. Um nicht aus dem Training zu kommen, trat er auf unsere Empfehlung hin dem befreundeten Berein "Simson" bei.

Von dem Verbandstag in Lüneburg senden Carl Becker, Karl Klindsworth und Ernst Frohmüller herzliche Grüße, denen sich Herr Ries (Sp.-V. Werder) anschließt.

Das weitere Erscheinen unserer Bereinszeitung in Frage gestellt!

Das Erscheinen unserer Bereinszeitung muß eingestellt werden, wenn wir nicht ab sosort die Unterstützung unserer Mitglieder erhalten. Die vielen Nachfragen nach der Zeitung beweisen uns, daß ein derartiger Ausfall sehr bedauerlich und natürlich auch nachteilig wäre, es muß daher alles geschehen, was in unseren Kräften sieht. Diesenigen Mitglieder, die uns durch Anzeigen unterstützen können, sollten es für ihre vornehmste Pflicht halten, uns zu helsen. Der Anzeigenpreis ist sehr niedrig gehalten. Wer uns Anzeigen nachzweisen kann durch besreundete Firmen usw., versäume dieses nicht. Setzen Sie sich bitte mit dem Vorstand in Verbindung.

Die Unterftützung muß dringend erfolgen.

Achtung! Aenderung unferer Trainingstage!

Um unsere Liga-Mannschaft für die kommenden schweren Spiele weiter vorzubereiten, mußte dis auf weiteres der Trainingsplan verschoben werden. Es üben also ab sofort:

Schule Calvinftrage:

Dienstags: Bon 20—21 Uhr untere Herren-Mannschaften; von 21—22 Uhr Ligamannschaft (die vom Ligaausschuß bestimmten Spieler).

Mittwochs: Bon 20—22 Uhr Leichtathleten, Handballer, Damen. Donnerstags: Bon 20—21 Uhr Jugend und Schüler; von 21 bis

22 Uhr Liga= und Reserve=Mannschaft.

Auf dem Plate:

Mittwochs: Ab 15 Uhr Anaben, Schüler.

Freitags: Ab 15 Uhr Horka.

Sonnabends: Ab 15 Uhr Bettspiele der Knaben.

Den Unweisungen der Uebungsleiter ist unbedingt nachzukommen. Al.

Die Beiträge

müssen von den Mitgliedern unbedingt rechtzeitig abgeführt werden. Nachdem der Beitrag für unsere Heren-Mitglieder um 50 Prozent herabgesett ist (von RM. 4.50 auf RM. 3.— vierteljährlich), darf wohl erwartet werden, daß sich alle Mitglieder den ernsten Mahnungen nicht verschließen. Es fällt den meisten Mitgliedern trot der überall herrschenden Not bestimmt nicht schwer, diese Berpslichtung einzulösen. Der Borstand muß heute mehr wie disher mit dem pünttlichen Eingang der Beiträge rechnen, da der durch die Herabsetung des Beitrages bedungene Ausfall durch Mehranmeldungen h eute noch nicht ausgeglichen sein kann. Bir hoffen, daß dieses jedoch in Kürze der Fall sein wird. Darum beherzigt nochmals die Ausführungen in der letzten Ausgabe: "Tedes Mitglied — eine Reuanmeldung".

Für Beitragszahlungen 1930 gelten nur solche Beitragsmarken, die mit dem Zahlungswert bedruckt und durch Namenstempel des 1. Rechnungsführers "Klindworth" entwertet sind.

Anträge auf Zahlungsaufschub oder Ermäßigung sind nur an den Borftand zu richten. Kl.

An alle!

Die wirtschaftliche Lage auch vieler BSB.er ist gewiß keine gute. Auch unter unseren Mitgliedern befindet sich eine ganze Anzahl, die ohne Schuld stellungslos ist. Heute ist eine gegenseitige Unterstützung der BSB.=Mitglieder unbedingte Pflicht. An alle diesenigen Mitglieder, die

Stellen

zu vergeben oder zu vermitteln haben, ergeht die herzliche Bitte, sie dem Borstande bekanntzugeben! Es wird dem Bereinsinteresse gedient sein! Der Borstand.

Ein BSV er sagt es dem andern:

am 1. März, das Kappenfest, es ist und bleibt mein schönstes Fest.

